



Beratungsstelle
für Menschen in der Sexarbeit

Jahresbericht 2022

SeLA
Beratungsstelle für Menschen
in der Sexarbeit Rostock

STARK MACHEN e.V.
Doberaner-Straße 7
18057 Rostock

0381 87398737
0172 750 80 15

SeLA@stark-machen.de
www.stark-machen.de

INHALT

1 VORWORT

2 TRÄGER UND FINANZIERUNG

3 PERSONALENTWICKLUNG

4 LAGEBILD DER HANSESTADT ROSTOCK

3 SEXARBEIT NACH CORONA

5 BERATUNGSSTELLE

6 ARBEITSSCHWERPUNKTE

6.1 BERATUNG

6.2 AUFSUCHENDE ARBEIT

*6.3 ANGEBOTE FÜR KLIENT*INNEN*

6.4 KOOPERATION UND NETZWERK

6.5 WEITERBILDUNGEN

7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

8 AUSBLICK

1 VORWORT

SeLA – Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit ist ein anonymes, freiwilliges und parteiliches Beratungs- und Begleitungsangebot für Prostituierte in Rostock. Seit acht Jahren werden unter der Trägerschaft von STARK MACHEN e.V. Sexarbeiter*innen, vor allem um zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen beizutragen, vorurteilsfrei beraten. *SeLA* setzt sich für die Enttabuisierung, Entstigmatisierung und Entdiskriminierung von Sexarbeiter*innen ein. Die Anerkennung von Sexarbeit als gesellschaftliche Realität gehört ebenfalls zu den Zielen der Beratungsstelle. *SeLA* ist ausschließlich in der Hansestadt Rostock tätig. Seit 08/2021 ist das dreijährige Bundesmodellprojekt *BOSS - Berufliche Orientierung - Selbstbestimmt und Selbstbewusst* für ganz M-V unter der Trägerschaft von STARK MACHEN e.V. tätig. Mit drei zusätzlichen Berater*innen ist das landesweite Angebot für Sexarbeiter*innen, welches ebenfalls niedrigschwellig Menschen in der Sexarbeit berät und begleitet, vor allem mit dem Fokus der beruflichen Umorientierung unterwegs.

Seit Beendigung der staatlichen Maßnahmen zum Infektionsschutz im Rahmen der Covid19-Pandemie 2021 gehen Sexarbeiter*innen seit 2022 wieder regulär in Rostock ihrer Arbeit nach. In Rostock sind angemeldete Betriebsstätten das Laufhaus ErosCenter, Nachtclubs und Terminwohnungen. Die Arbeits- und Lebensbedingungen von Sexarbeiter*innen haben sich bundesweit trotzdem verschlechtert und zu vielfältigen Problemlagen geführt.

Preissteigerungen in den meisten Arbeits- und Lebensbereichen erhöhen den Existenzsicherungsdruck. Aus diesem Grunde konnten wir feststellen, dass sich viele neue Menschen für eine Tätigkeit in der Sexarbeit entschieden haben. Hinzu kamen abgelaufene Arbeitspapiere bei uns bekannten Klient*innen. Die Bedarfe der Sexarbeiter*innen konzentrieren sich nunmehr auf Hilfe bei der Anmeldung und zur Gesundheit und Krisenintervention. Noch immer ist ein Großteil der Sexarbeiter*innen, die zu *SeLA* kommen, nicht krankenversichert.

Um das Angebot von *SeLA* weiter publik zu machen, sind wir auch 2022 in die Arbeitswohnungen gegangen und haben dort Beratungen und Informationen angeboten. Viele Beratungen fanden aber auch in der Beratungsstelle statt. Als Beraterinnen informieren wir uns und die Unterstützungssuchenden regelmäßig über aktuelle Abläufe und Neuerungen.

Da 2022 die Corona-Infektionszahlen trotz Mehrfachimpfungen konstant waren, gab es auch teamintern mehrfach Krankheitsausfälle, sodass wir zeitweise nur mit halber Kraft arbeitsfähig waren.

Die Beratungszahlen von *SeLA* sind 2022 im Vergleich zu 2021 gleichgeblieben. (Vgl. 6.1 BERATUNG).. Zudem haben wir festgestellt, dass immer noch viele neue Sexarbeiter*innen in Rostock ankommen. Auch wenn wir als Beratungsstelle etabliert und unser Angebot weitestgehend bekannt ist, gibt es einen uns unbekanntem Faktor, dass die vielen Anwesenden nicht mit der Anzahl der verfügbaren Wohnungen übereinstimmen (derzeit nur noch 32 von ehemals 46 Arbeitswohnungen aktiv). Dazu mehr im Lagebild (Vgl. 4 LAGEBILD).

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit konnten wir die 2021 geplante Veranstaltung mit dem Film ‚Glück‘ und einem Filmgespräch mit zwei Sexarbeiterinnen am 3.6.2022 nachholen. Zur 8M-Frauenstreik Demonstration war *SeLA* mit einem kleinen Sexarbeitsblock dabei und eine von uns geladene Sexarbeiterin hat einen sehr eindrucksvollen Redebeitrag zu Diskriminierung von Sexarbeiter*innen gehalten. Am 15.6.2022 haben wir gemeinsam mit dem CSG e.V. einen Tag der offenen Tür in unseren Büroräumen durchgeführt. Hierzu waren Netzwerkpartner*innen, Klient*innen und die interessierte Öffentlichkeit eingeladen. (Vgl. 7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT)

An dieser Stelle möchten wir uns vor allem für die gute Zusammenarbeit mit dem Rostocker Gesundheitsamt, für das Engagement des Amtsleiters Dr. Schwarz und von Frau Marquardt bedanken. 2022 haben sich beide aus ihren Ämtern verabschiedet. Wir wünschen Ihnen alles Gute für die Zukunft. Wir bedanken uns ebenfalls bei den engagierten Mitarbeiterinnen Madlen Zimmer, Dr. Neuber und Frau Poland von der angegliederten *Beratungsstelle für sexuell übertragbare Infektionen (STI) und HIV/AIDS* für die fachliche Unterstützung und das Vertrauen, das uns entgegengebracht wurde und wird.

2 TRÄGER UND FINANZIERUNG

SeLA ist eine Einrichtung des Vereins *STARK MACHEN e.V. Rostock*. Die Finanzierung beider Personalstellen mit 30h/Woche und Sachkosten erfolgt durch das Gesundheitsamt der Hansestadt Rostock.

3 PERSONALENTWICKLUNG

SeLA konnte 2022 mit den Beraterinnen Sandra Kamitz und Nadine Hermann die aktuellen Bedarfe in der öffentlich zugänglichen Sexarbeit ermitteln und die bisherigen Kenntnisse zu den Sexarbeitsbedingungen in der Hansestadt erweitern.

4 LAGEBILD DER HANSESTADT ROSTOCK

SeLA teilt das Angebot sexueller Dienstleistungen in Rostock in zwei Bereiche: öffentlich sichtbarer und verdeckter Bereich. Im verdeckten Bereich, dem als Anbahnungsort hauptsächlich das Internet dient, werden Treffen in Privatwohnungen und Hotels über Chats vereinbart. In diesem Bereich bieten normalerweise vorwiegend Student*innen, Hausfrauen, Teilzeit-Sexarbeitende, Escorts sowie Mann/männliche Sexarbeitende sexuelle Dienstleistungen an. Es handelt sich hierbei vermutlich hauptsächlich um ortsansässige deutsche Personen. Bei der Ermittlung von Zahlen handelt es sich um vage Schätzungen, die aus den jeweiligen Internetportalen *kaufmich.com*, *markt.de* sowie *planetromeo.com* entnommen wurden, da über die Aktivität der jeweils angemeldeten Personen keine Aussagen getroffen werden können. *SeLA* zählt in diesem Bereich etwa 120 Sexarbeiter*innen, die dauerhaft in diesen Portalen mit ihrem Angebot für Rostock angemeldet sind. Einige wenige Personen, die auf anderen Onlineformaten oder privat Sexarbeit ausüben, sind uns ebenfalls bekannt und werden wie alle anderen bei Bedarf anonym von uns beraten.

Es ist davon auszugehen, dass sich 2022 aufgrund finanzieller Engpässe durch Inflation und Preissteigerungen mehr Menschen in Rostock für eine Tätigkeit in der Sexarbeit im verdeckten Bereich entschieden haben, da es im öffentlich sichtbaren Bereich ebenfalls einen Anstieg neuer Sexarbeiter*innen gibt.

Der öffentlich sichtbare Bereich macht nach unseren Schätzungen etwa ein Drittel der Sexarbeit in Rostock (2022 ca. 39 Sexarbeiter*innen wöchentlich) aus. Hierzu zählen vielfältige Prostitutionsstätten in der Hansestadt, zu denen *SeLA* Zugang durch die Aufsuchende Arbeit hat. Anwesende Sexarbeiter*innen und deren Erreichbarkeit waren im Internet auf *rotlicht.de* vor der Pandemie öffentlich einsehbar. In diesem erheben wir regulär neben statistischen Daten über Herkunft, Alter und Geschlecht aktuelle Beratungsbedarfe, um Sexarbeiter*innen mit angepassten Angeboten zu unterstützen. *Wir weisen darauf hin, dass alle Datenerhebungen in keinster Weise den gesamten Bereich von Sexarbeit in Rostock sichtbar machen.*

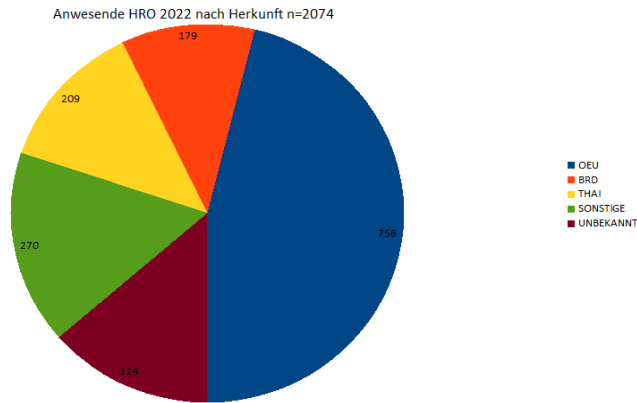
Seit 2022 sind im öffentlich sichtbaren Bereich unserer Erhebung nach nur noch 32 Arbeitswohnungen geöffnet (Vgl. 2020=34/2021=35). Hinzu kommt, dass viele Arbeitswohnungen nicht mehr in den Anzeigen bei *rotlicht.de* sichtbar sind und Sexarbeiter*innen entweder telefonisch oder per direktem Türkontakt an den Standorten erreichbar sind. Das Laufhaus ErosCenter ist mit 2-3 besetzten Zimmern weniger ausgelastet. In zwei Nachtclubs und vier erotischen Massagesalons wird zusätzlich Sexarbeit angeboten.

Für einen Großteil der Personen, die im sexuellen Dienstleistungsgewerbe tätig sind, ist es Alltag, dass sie zwischen verschiedenen Arbeitsplätzen pendeln. Hierbei handelt es sich üblicherweise um ein Rotationsprinzip sowohl innerhalb eines Bundeslandes als auch bundesweit und in einigen Fällen sogarstaatenübergreifend. Unter diesem Gesichtspunkt halten sich in diesem Bereich nicht mehr als 5% regelmäßig und ausschließlich in der Hansestadt auf.

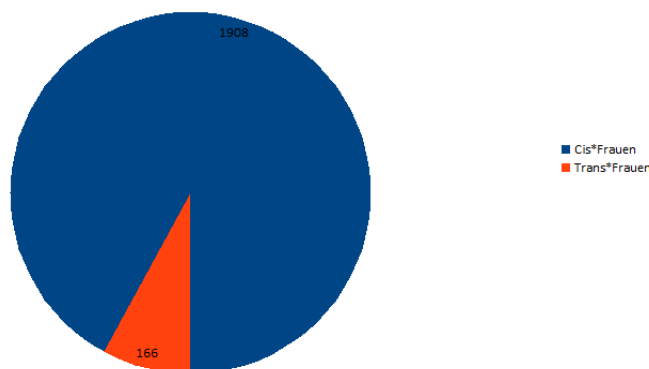
Das Lagebild hat sich wieder mehr den Zahlen vor der Pandemie (Vgl. Anwesende 2019=2026/2020=545/2021=1874/2022=2074) angepasst. Wir beobachten jedoch seit 2022, dass die Anwesendenzahl die Zimmerkapazitäten insbesondere in den stark frequentierten Modellwohnungen bei weitem übersteigt. Das gleiche Phänomen beschreibt auch das Projekt BOSS in anderen Städten M-Vs. Wir können derzeit noch keine validen Schlussfolgerungen ziehen, sehen es aber als unsere Aufgabe die

Betriebsstättenzählung 2023 zu aktualisieren und sie mit Ordnungsbehörden abzugleichen, um die Erreichbarkeit der Angebote von *SeLA* zu aktualisieren.

2022 konnte für insgesamt 52 Kalenderwochen eine Statistik aller anwesenden Sexarbeiter*innen angefertigt werden, die bei *rotlicht.de* ihre Dienstleistungen anbieten. 2.074 Sexarbeiter*innen (inkl. Personen, die mehrfach in Rostock arbeiten), die in Termin- bzw. Modellwohnungen arbeiteten oder auch Privat- und Hotelbesuche anboten, haben wir statistisch erfassen können.¹ Das sind im Durchschnitt 39 Sexarbeiter*innen pro Woche (ca. 173/Monat), die sich in Rostock aufhalten.



Anwesende HRO nach Geschlecht 2022 n=2074



SEXARBEIT NACH CORONA

Die prekäre Situation der Sexarbeiter*innen, die nicht auf soziale Sicherungssysteme oder Rücklagen zurückgreifen können, hat sich durch die Pandemie von 2020-2021 derart verschlechtert, dass 2022 viele Sexarbeiter*innen unter hohem ökonomischen Druck standen und dadurch prekäre Arbeitsbedingungen zum Standard wurden, die bis heute akzeptiert werden. Da sich das Angebot an verfügbaren Arbeitswohnungen verringert hat, zahlen Sexarbeiter*innen jetzt noch höhere Wochenmieten (Wochenmiete 500-600 €). Dies gilt vor allem, wenn zwei Sexarbeiter*innen sich eine Wohnung teilen, die jetzt mitunter über 1.000 € wöchentlich kostet. Allgemein herrscht eher eine frustrierte Arbeitsstimmung aufgrund mangelnder Standards in den Wohnungen und der großen Konkurrenz vor Ort. Das Zusammenspiel aus allgemeinen Preissteigerungen und dem Überangebot an Sexarbeiter*innen macht es besonders Menschen mit hohen Sprachbarrieren schwer ihre monatlichen Einkünfte zu sichern. Hinzu kommt, dass einige Kund*innen/Freier diese Situationen ausnutzen und Praktiken wie Sex ohne Kondom anfragen und dies aus finanziellem Engpass bei besonders prekären Verhältnissen ein Kompromiss ist, Geld zu verdienen. Zudem ist davon auszugehen, dass bei der derzeitigen Entwicklung die Zunahme an neu angemeldeten Sexarbeiter*innen der Existenzdruck noch verstärkt, wenn

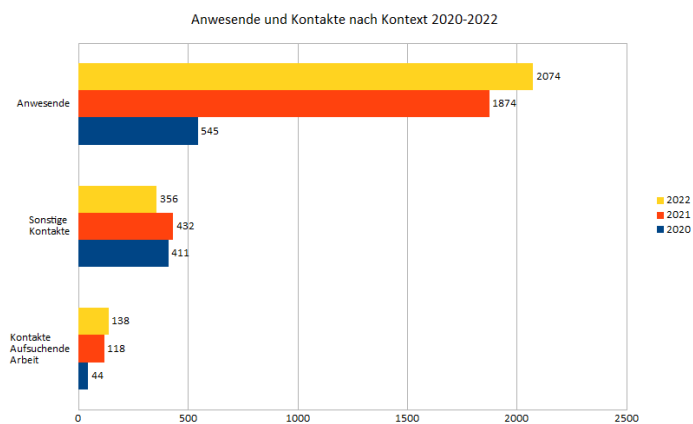
¹Quelle: *www.rotlicht.de*; Erhebung durch die Beratungsstelle *SeLA* 2022

Gesetzgeber*innen nach der Evaluation des ProstSchG insbesondere in den Bereich der Betriebsstättenregulierung (Mietpreisbindung o.Ä.) nicht eingreift.

Für viele Sexarbeiter*innen, die im Rahmen der EU-Freizügigkeit hier arbeiten, ist es fast unmöglich sich finanziell langfristig abzusichern und bspw. eine bezahlbare Krankenversicherung abzuschließen, da real zu versteuernde Einnahmen letztendlich im Niedriglohnbereich liegen würden. Zudem greift unter 183 Tagen Arbeit hier auch kein gewöhnlicher Aufenthalt und damit gibt es gar keine Steuerpflicht in der BRD. Es entfällt somit auch die Krankenversicherungspflicht. Dies hat zur Folge, dass Menschen, die keine EU-Krankenversicherung haben, hier auf Selbstzahlung bei Ärzt*innenbesuch angewiesen sind. Viele Klient*innen von SeLA nutzen kostenlose Arztangebote oder arbeiten krank. Hier gilt es langfristig auch für uns als Beratungsstelle die Zustände sichtbar zu machen und besonders darauf aufmerksam zu machen, dass verschiedene nicht angepasste Gesetze der Zielgruppe schaden.

5 BERATUNGSSTELLE

Primäre Zielgruppe von *SeLA* sind unterstützungssuchende Sexarbeiter*innen. 2022 haben sich die Unterstützungs- und Beratungsanliegen hauptsächlich im Bereich Hilfe bei der Anmeldung, Gesundheit und Krisenintervention angesiedelt. Reguläre Beratungsanfragen von Selbstmelder*innen überwiegen im Gegensatz zu Beratungen in der Aufsuchenden Arbeit. Dies hat zuletzt auch damit zu tun, das durch die laufenden Anfragen weniger aufgesucht wurde. Die Arbeit von *SeLA* konnte regulär durchgeführt werden.



Von 2.074 anwesenden Sexarbeiter*innen (Mehrfachnennungen möglich) im öffentlich sichtbaren Bereich hatte *SeLA* 2022 499 Kontakte. 71% der Kontakte kamen 2022 über eigene Unterstützungsgesuche (Selbstmelder*innen) außerhalb unserer pro-aktiven aufsuchenden Arbeit zustande. (Kontakte → Vgl. 2021:356=79%; 2020:411=92%; 2019:540=68%; 2018:361=55%; 2017:39=7%)

Eine weitere Aufgabe von *SeLA* bleibt auch, aktuelle Bedarfe unserer Zielgruppe zu analysieren, wobei sich folgende Fragestellungen hervorgehoben haben: Welche Anliegen haben Sexarbeiter*innen? Wo brauchen sie Unterstützung? Welche Rolle kann die Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit hier einnehmen? Diese Fragestellungen begleiteten *SeLA* 2022 weiterhin, um auch in Zukunft ein differenziertes Angebot darlegen zu können. Diese Bedarfsanalyse wurde auch 2022 durchgängig geleistet und Statistiken dementsprechend angepasst. *SeLA* hat sich in den letzten 8 Jahren bereits als festes vertrauensbildendes Beratungsangebot für Sexarbeiter*innen in Rostock etabliert.

Der Austausch mit Kolleg*innen bundesweit ist nach wie vor von großer Bedeutung, vor allem um die Unterstützungskonzepte zu optimieren und auf schwankende Situationen mit gesammeltem Wissen zu reagieren. Die *SeLA*-Beraterinnen mit ihrer Expertise als kompetente Ansprechpartner*innen können besonders zur Diskussion der Lage von Sexarbeiter*innen viel beitragen.

6 ARBEITSSCHWERPUNKTE

Die Beratung von Sexarbeiter*innen ist der Hauptarbeitsschwerpunkt. *SeLA* gewährleistet parteiliche,

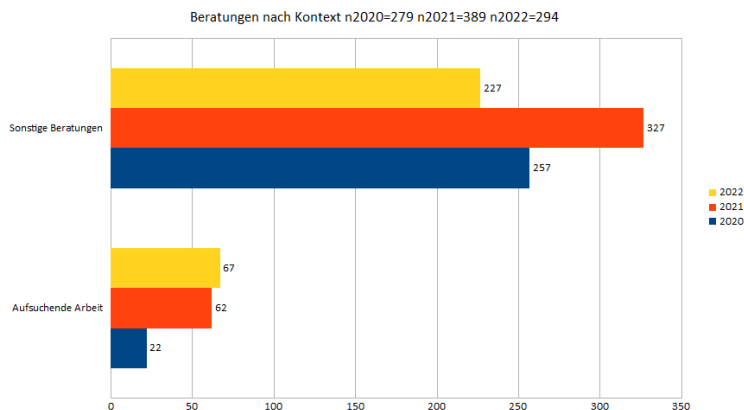
anonyme, vertrauliche und kostenfreie Beratungen. Weitere Aufgaben der Beratungsstelle sind die kollegiale Beratung und Informationsvermittlung für andere Fachkräfte zu vorurteilsfreier Gesprächsführung und Beratung von Menschen in der Sexarbeit. Hier wird Hintergrundwissen zu deren familiären und persönlichen Verhältnissen vermittelt, Zudem gehört eine wirksame Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit zum Abbau der Doppelmoral und zur Stärkung der Rechte von Sexarbeiter*innen zu unserer Arbeit. An der Reflektion und Weiterentwicklung des Konzeptes arbeiten wir auch.

Anmerkungen zur Statistik

Als anonymes Beratungsangebot ist es uns nicht möglich alle Kontakte und Beratungen statistisch konkreten Personen zuzuordnen. Soweit bei uns Sexarbeiter*innen keine Unterlagen hinterlassen wie beispielsweise eine Zustelladresse und Unterlagen vom Finanzamt oder Unterlagen anderer Behörden, sind uns Klarnamen zur Aktenführung nicht bekannt. Auch sind wir nicht berechtigt Telefonnummern und andere personenbezogene Daten zu erheben. Zum größten Teil kennen wir nur die Arbeitsnamen, aber auch die werden häufig von Sexarbeiter*innen gewechselt. Gleiches geschieht mit Telefonnummern. Unter Kontakt verstehen wir einen Türkontakt bei der aufsuchenden Arbeit oder eine Selbstmelder*in, die uns per Telefon kontaktiert sowie spontan im Beratungsbüro Hilfe sucht. Wenn es zu einer Beratung kommt, erfassen wir die Beratung lediglich als Zahl. Klient*innenakten legen wir nur bei speziellen Fällen an. Dies sind zum einen Personen, die bei uns Unterlagen hinterlassen oder uns namentlich bekannte Sexarbeiter*innen mit mehrmaligem Beratungsbedarf. Da wir es vorwiegend mit reisenden Sexarbeiter*innen zu tun haben, entstehen Beratungssituationen über Jahre unplanbar manchmal ein Jahr gar nicht oder mehrere Male in einem Jahr. Aus diesem Grunde sind nur unsere Kontakte und Beratungen als relevante Variablen unserer Arbeit quantitativ abzubilden. Wir passen unsere Statistik ab 2022 dementsprechend an und nehmen die Kategorie Klient*innen aus den laufenden Erhebungen, denn letztendlich stehen hinter allen Kontakten und durchgeführten Beratungen Sexarbeiter*innen, die wir aufgrund der Wahrung ihrer Anonymität nicht personenbezogen erfassen.

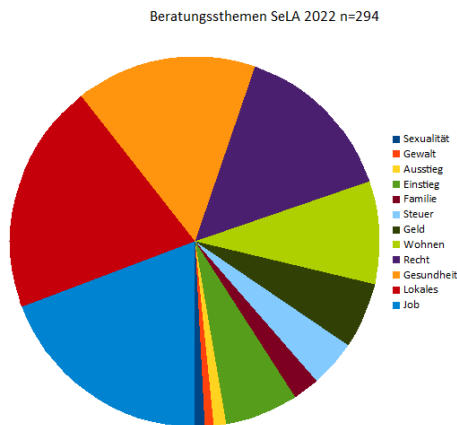
6.1 BERATUNG

Das Angebot richtet sich primär an Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind, sich im Ausstiegsprozess befinden oder bereits ausgestiegen sind. Beraten werden aber auch alle Menschen rund um die Sexarbeit sowie Unterstützer*innen und Angehörige. Von *SeLA* wurden im Jahr 2022 insgesamt 294 Unterstützungssuchende beraten. 23% der Beratungen fanden (Vgl. 2021=16%; 2020=10%; 2019=31%; 2018=45%; 2017=80%) direkt in den Arbeitswohnungen während der aufsuchenden Arbeit (Kontext: Aufsuchende Arbeit) statt. 77% der Beratungen (Vgl. 2021=84%; 2020=90%; 2019=68%; 2018=55%; 2017=35%) wurden 2022 außerhalb der Arbeitsstätten durchgeführt. Vorwiegend fanden diese in den *SeLA*-Beratungsräumen und als Telefon- bzw. Onlineberatungen (Kontext: Sonstige) statt. 2022 hat *SeLA* mehr Männer beraten. Es handelte sich aber nicht um Sexarbeiter, sondern um Angehörige/Unterstützer von Sexarbeiter*innen.



SeLA erhebt seit 2017 Beratungsthemen nach ihrer Häufigkeit, um künftig dezidierter auf aktuelle Bedarfe einzugehen. Den größten Anteil nahmen 2022 Beratungen zu den Themenbereichen Job,

Lokales, Gesundheit und Recht in Anspruch. 2022 hat *SeLA* zwei Fälle mit umfangreicher Schulder*innenberatung begleitet.



Begleitungsprozesse, Unterstützung und Kriseninterventionen durch die *SeLA*-Beraterinnen konzentrierten sich 2022 auf gesundheitliche Anliegen (psychische und körperliche Gesundheit), Fragen rund um die Neuanmeldung.

6.2 AUFSUCHENDE ARBEIT

Von 2.074 statistisch erhobenen anwesenden Personen (Vgl. 2 LAGEBILD) wurden 2022 bei der aufsuchenden Arbeit 138 angetroffen. 81 (60% v. 138) der angetroffenen Sexarbeiter*innen in der aufsuchenden Arbeit waren Erstkontakte.²

Die aufsuchende Arbeit wurde 2022 von den *SeLA*-Beraterinnen im öffentlich sichtbaren Bereich der Rostocker Sexarbeit an insgesamt 23 Tagen durchgeführt. Insgesamt wurden 138 (125 Frauen und 13 Transfrauen) Sexarbeiter*innen angetroffen (80 aus Osteuropa, 7 aus der BRD, 18 aus Thailand und 33 mit sonstiger Herkunft → Westeuropa und Asien, Südamerika und Afrika).

Das Angebot von *SeLA* war vor der Corona-Pandemie bei den meisten Sexarbeiter*innen bekannt und die Erstkontakte bei der ohnehin zurückgegangenen aufsuchenden Arbeit hatten bis 2019 stark abgenommen. Durch die Steigerung der neu angemeldeten Sexarbeiter*innen gab es bei der Aufsuchenden Arbeit 2022 mehr Erstkontakte.

SeLA verteilte auch 2022 bei der aufsuchenden Arbeit Visitenkarten in acht verschiedenen Sprachen, um die in Rostock tätigen Sexarbeiter*innen mit dem vielfältigem Beratungsangebot zu erreichen. Außerdem werden Informationsbroschüren und Präventionsmaterial ausgegeben. Regelmäßig macht *SeLA* in diesem Rahmen auch das Gynäkologische Angebot bekannt und einige Sexarbeiterinnen entscheiden sich spontan für den nächsten Tag für die Fahrt zur Frauenärztin.

Um alle Angebote so zu gestalten, dass sie besonders strukturell benachteiligten Sexarbeiter*innen langfristig gerecht werden, ist die aufsuchende Arbeit auch in Zukunft unabdingbar.

6.3 ANGEBOT FÜR KLIENT*INNEN

Gynäkologische Sprechstunde

Ein Großteil der nicht-deutschen Sexarbeiter*innen, die wir beraten, ist nicht krankenversichert. Sprachbarriere, Zeitdruck, finanzieller Druck und Angst vor Stigmatisierung stellen eine große Hürde dar, in Deutschland allein zu Ärzt*innen zu gehen. Zudem ist unser Klientel ortsfremd und meist nur

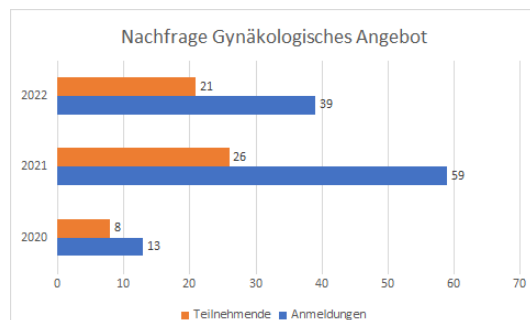
² Quelle: www.rotlicht.de, Erhebung durch die Beratungsstelle *SeLA* 2022

eine Woche in der Stadt, sodass eine spontane Terminvereinbarung mit einer unbekanntenen Praxis aussichtslos ist. Selbst bei akuten Beschwerden wurden viele Sexarbeiter*innen in den lokalen, meist vollen Praxen abgewiesen und landeten häufig in der Notaufnahme. Da Gesundheit zu unseren Top-Beratungsthemen zählt und es bei körpernahen Dienstleistungen regelmäßig zu gesundheitlichen Bedarfen kommt, war es uns besonders wichtig diese Lücke für unsere schwer-erreichbare Zielgruppe zu schließen und eine barrierearme Lösung für Rostock zu schaffen. Dies ist uns gemeinsam mit der HIV- und STI-Beratung des Gesundheitsamt Rostock und dem Labor des LAGuS gelungen.

Durch die seit 2018 existierende gynäkologische Sprechstunde bietet SeLA Sexarbeiter*innen 20x im Jahr eine kostenfreie, anonyme Möglichkeit, sich von den engagierten Fachärztinnen Adriana Podgorski und Dr. Norma Günzl untersuchen und beraten zu lassen. Unsere Klient*innen können in einem diskreten Rahmen (während der Schließzeiten der Praxen) wichtige Rezepte oder Impfungen erhalten, Verhütungsmittel aktualisieren, Schwangerschaften feststellen, HIV- und STI-Testungen vornehmen und sich rundum beraten lassen.

SeLA begleitete 2022 insgesamt 21 Klient*innen zu den Ärztinnen. Inzwischen wird das Angebot auch von Trans*Frauen genutzt. Leider haben spontan 39 Klient*innen abgesagt, was für unser Klientel durchaus nicht ungewöhnlich ist. Durch die wachsende Bekanntheit der Sprechstunde fragen die in regelmäßigen Abständen in Rostock tätige Sexarbeiter*innen ebenso regelmäßig nach Terminen bei den Ihnen oft schon bekannten Ärzt*innen. Diese Klient*innen werden immer häufiger zu Zeiten außerhalb der Gyn-Sprechstunden zu den Ärztinnen vermittelt und nur selten begleitet. Das flexible Angebot ermöglichte flexible Behandlungen für die Sexarbeiter*innen und festigte auch 2022 die Kooperation zu einer weiteren Fachärztin, Dr. Ute Kringel, die regelmäßig Klientinnen von SeLA außerhalb der Sprechstunden behandelt.

Begleitungen und Arztbesuche außerhalb der festen Termine sind bisher nicht in der Statistik aufgeführt. Aufgrund der steigenden Zahlen werden wir diese auch statistisch erfassen, um den wachsenden Bedarf ärztlicher Unterstützung sichtbar zu machen.



Die Gynäkologischen Praxen von Dr. Günzl und A. Podgorski unterstützen das Projekt „Roter Stöckelschuh“ und haben sich 2022 in die Datenbank für sexarbeitsfreundliche Praxen aufnehmen lassen.

Das Angebot wird, sowohl spontan als auch langfristig geplant, dankend angenommen. Die Fahrt zu den Ärztinnen und das gemeinsame Warten in der Praxis bieten eine Möglichkeit der Begegnung und des Kennenlernens, was die Klientinnen gern nutzen um sich mit Kolleg*innen auszutauschen. Langfristig stärken wir aber auch das Vertrauen, das Klient*innen uns gegenüber entwickelt haben. SeLA sieht das Angebot der gynäkologischen Sprechstunde als wichtiges Soforthilfeangebot mit großem Effekt und ist sehr froh darüber, dass dieses Angebot durch unsere Zuwendungsgeberin auch 2023 weiter gefördert wird

6.4 KOOPERATION UND NETZWERK

2022 konnten alle Veranstaltungen und Kooperationstreffen wieder live stattfinden.

2022 haben wir regelmäßig Kooperationstreffen mit folgenden Kooperationspartner*innen: KPI Rostock, pro*SABI (LAGuS), CSG e.V., Jobcenter, Agentur für Arbeit, Gewaltopferambulanz der Rechtsmedizin Rostock. Diese Gespräche befassen sich themenspezifisch immer noch mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Sexarbeiter*innen und die aktuelle Lage zur Arbeits- und

Lebenssituationen. Alle Partner*innen sind für uns gut erreichbar für eine verlässliche Zusammenarbeit im Einzelfall. Zweimal jährlich fand das Fachtreffen Sexarbeit statt. In dem regelmäßig stattfindenden Austausch sind alle Beratungsstellen/Fachstellen Rostocks, die überwiegend mit Sexarbeiter*innen zu tun haben (pro*SABI/LAGuS; CSG e.V., Gesundheitsamt Rostock, *SeLA* und *BOSS*). Themenschwerpunkte waren 2022 die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und die aktuelle Lage zur Wiederaufnahme der Sexarbeit.

Kooperation mit Madlen Zimmer

Seit 2016 kooperieren wir mit Madlen Zimmer und dem Team der *Beratungsstelle für STI und AIDS* des Gesundheitsamtes. Frau Zimmer wechselte aus der Beratungsstelle in einen anderen Bereich des Gesundheitsamtes. Wir bedanken uns für die erfolgreiche Zusammenarbeit und wünschen Madleen Zimmer alles Gute. Die vakante Stelle wurde zum 1.1.2023 mit Hannah Boyle besetzt. Unsere Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt wurde 2022 für die Testergebnisse der Gyn.-Sprechstunde von Frau Polland vertreten.

Vereinsintern STARK MACHEN e.V.

Auch 2022 haben wir mit den anderen Einrichtungen unseres Trägers zusammengearbeitet. Insbesondere von kollegialen Beratungen mit dem Frauenhaus, der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt und der Interventionsstelle Rostock konnten wir profitieren. Zudem nutzen wir auch niedrigschwellige Ehrenamtsangebote aus anderen Einrichtungen wie Umzugshilfe und Handwerk für Klient*innen, die eine neue Wohnung beziehen und bieten den Yogakurs unseren Klientinnen an.

Überregional

Neben den regionalen Vernetzungen und Kooperationen haben Sandra Kamitz und Nadine Herrmann im Laufe des Jahres an den zweimal jährlich stattfindenden Mitgliedsversammlungen des Bündnisses der Fachberatungsstellen für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter (*Bufas e.V.*) teilgenommen. Durch die Tätigkeit von Sandra Kamitz im Vorstand ist *SeLA* bundesweit sehr gut vernetzt. 2022 konnten wir einige Klient*innen in Beratungsstellen in andere Bundesländer vermitteln, sodass die Unterstützung dort fortgesetzt werden konnte.

6.5 WEITERBILDUNGEN

2022 hat Sandra Kamitz sich zum Datenschutz weitergebildet. Nadine Herrmann hat an fünf einstündigen Webseminaren der Friedrich-Naumann-Stiftung zum Thema: Instagram, Shitstorm/Trolls, SMS-Kommunikation teilgenommen und sich zum Thema: Haltung und Reflektion in der Beratung mit Sexarbeitenden/Teil I der DAH weitergebildet. Den Teil II holt Nadine 2023 nach. Die von der Deutschen Aidshilfe angebotenen Weiterbildungen insbesondere im Bereich der Fachberatung für Sexarbeiter*innen unterstützt unsere Arbeit enorm. Aus diesem Grunde nehmen regelmäßig alle Mitarbeiterinnen die Angebote wahr. Beide haben am 17.06. am Fachtag Antifeminismus des Landesfrauenrates M-V teilgenommen. Weiterbildungen, Fachtagungen und die regelmäßigen Netzwerktreffen mit Kolleg*innen aus dem ganzen Bundesgebiet sind auch in Zukunft unabdinglich für unsere Arbeit.

7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Auch 2022 war das Thema Sexarbeit auf dem 8M-Frauenstreik am 8.3. sichtbar. Mit einem Sexarbeitsblock aus roten Schirmen und einem kraftvollen Redebeitrag zu Diskriminierung von Sexarbeiter*innen konnten wir Öffentlichkeitswirksam auch die Arbeit von *SeLA* präsentieren. Anlässlich des Welthurentages (2.6.) haben wir mit der Filmveranstaltung & Diskussion am 3.6. den Film „Glück“ im Li.Wu. Rostock gezeigt. Zwei geladene Sexarbeiter*innen standen anschließend für ein Publikumsgespräch gemeinsam mit Sandra Kamitz für Fragen bereit. Wir fanden es schade, dass mit 15 Gästen die Veranstaltung nicht so gut besucht wurde. Dies zeigt uns immer wieder auch die Berührungängste vieler Menschen mit dem Thema. Wir haben in diesem Jahr gleich zwei Veranstaltungen gemeinsam mit dem CSG e.V. durchgeführt. Am 15.6.2022 haben wir gemeinsam mit dem CSG e.V. einen Tag der offenen Tür in

unseren Büroräumen durchgeführt. Hierzu waren Netzwerkpartner*innen, Klient*innen und die interessierte Öffentlichkeit eingeladen. Der gegenseitige Austausch mit Kooperationspartner*innen beider Einrichtung ist eine große Bereicherung unsere Arbeit vorzustellen.

Am 22.09. haben *SeLA & CSG e.V.* die Onlineveranstaltung „Für Sexarbeit bezahlen?!“ durchgeführt. Die Veranstaltung war ein explizites Angebot für Menschen, die sexuelle Dienstleistungen in Anspruch nehmen (Kund*innen/Freier). Darum wurde ein anonymes Onlineformat genutzt. Fragen konnten anonym an die Moderation gestellt werden. Eine geladene Sexarbeiterin hat sehr einfühlsam die Fragen beantwortet und ihre Perspektive, Wünsche und NoGo's vermittelt.

Das vollständige Beratungsangebot und Aktuelles sowie Presse zum Thema stehen auf der Homepage von *STARK MACHEN e.V.* (www.stark-machen.de/sela) zur Verfügung. Ebenfalls ist *SeLA* auf *Facebook* vertreten unter www.facebook.com/selarostock/ und bei *instagram* unter *selarostock* zu finden.

2022 ist das Fachbuch Sexarbeit der Deutschen Aidshilfe erschienen. Sandra Kamitz hat an der Konzeption des Buches mitgearbeitet. Der Artikel „Hurenstigma, Sexualität und Sexualmoral“ von Sandra Kamitz wurde in dem Fachbuch veröffentlicht. Das Fachbuch kann bei der Deutschen Aidshilfe kostenfrei bestellt werden oder online heruntergeladen unter <https://www.aidshilfe.de/shop/sexarbeit-realitaten-identitaten-empowerment>

8 AUSBLICK

2023 werden wir wieder eng mit dem bis Juli 2024 geförderten Bundesmodellprojekt zur beruflichen Umorientierung (BOSS) zusammenarbeiten. BOSS ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit geworden, vor allem für die Klient*innenvermittlung außerhalb von Rostock, die nicht in unser Einzugsgebiet fallen, wir aber aus Mangel an fehlenden Angeboten in M-V viele Jahre mitberaten haben. Aus diesem Grunde werden wir 2023/24 Verhandlungen mit Zuwendungsgeber*innen für eine Anschlussfinanzierung M-V weit ab 07/2024 führend.

SeLA setzt sich auch weiterhin für die Enttabuisierung von Sexarbeit ein. Zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in der Sexarbeit beizutragen, bleibt weiterhin *SeLAs* Fokus. Hierzu gehört vor allem weiterhin mit Sexarbeiter*innen im Gespräch zu bleiben, vor allem auch in Bezug auf politische und gesellschaftliche Diskurse über Sexarbeit. Die Lebenslagen von Sexarbeiter*innen in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext zu setzen und auch eine Stimme zu sein für die vulnerable Gruppe unserer Klient*innen bleibt neben der Beratungsarbeit unser Ziel. Sexarbeit muss als Arbeit und als gesellschaftliche Realität anerkannt werden. Auch 2023 werden viele neue Sexarbeiter*innen kommen, um in Rostock zu arbeiten und mit dem Lohn ihre Familien ernähren. Wenn sie Unterstützung brauchen, ist *SeLA* in Rostock sichere Ansprechpartnerin.

Besonders in den letzten Corona-Jahren haben wir gemerkt, wie schnell sich die Situation von Sexarbeiter*innen verschlechtern kann. Deshalb muss die Öffentlichkeit weiterhin langfristig für die Vielfalt in der Sexarbeit sensibilisiert werden und Sexarbeit darf nicht im Dunkelfeld verschwinden, wie es von einigen Organisationen gefordert wird. Der Fokus aus Beratungsstellenperspektive liegt langfristig in der Unterstützung der Selbstbestimmung von Sexarbeiter*innen.

Auch 2023 werden wir wieder mit Öffentlichkeitsarbeit wie eigenen Veranstaltung, Teilnahme an Fremdveranstaltungen, Interviews und Pressemitteilungen auf die Lage in der Sexarbeiter*innen aufmerksam machen. Zum Welthurentag planen wir einen Kinoabend mit dem Film: Meine Stunden mit Leo. Hier geht es um einen männlichen Callboy, der eine Frau als Kundin hat. Dazu wird es ein Filmgespräch geben. Zudem wird der bundesweite Austausch und die Vermittlung von Klient*innen in andere Bundesländer und umgekehrt 2023 vertieft werden.

Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr vor allem auch unter der Trägerschaft von *STARK MACHEN e.V.* ein breites vielfältiges Angebot für Sexarbeiter*innen in Rostock zur Verfügung zu stellen.